

**Gesamtkonzept zur Entwicklung des  
Wasserrettungsdienstes auf dem Gebiet  
des DRK Kreisverbandes Leipzig Land  
(bis 2014)**



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	3
Grundbetrachtung.....	4
Aufbau der Wasserwacht als Gliederung in den Ortsvereinen.....	5
Ausbildung.....	8
Ausrüstung.....	9
Kreisbereitschaftsleitung Wasserwacht.....	10
Sonstiges.....	11

## Vorwort

In Anbetracht der zukünftigen Seeplatte, im Südraum Leipzig, der knappen Haushaltsmittel, für ehrenamtliche Arbeit, sowie des Fehlens ehrenamtlicher Strukturen in und um Markkleeberg und der Konkurrenz auf dem Gebiet der Wasserrettung durch DLRG, DRK Kreisverband Leipzig Stadt und möglicherweise des ASB kommt der Kreisverband zur Schaffung wettbewerbsfähiger Strukturen um eine Umstrukturierung des Wasserrettungsdienstes nicht herum.

Auf den nachfolgenden Seiten wird ein Gesamtkonzept vorgelegt, welches zeitnah zu diskutieren, wenn notwendig anzupassend, und anschließend umzusetzen ist.

## Grundbetrachtung

Zur Zeit gibt es im Kreisverband die Wasserwachten Kulkwitzer See und Borna sowie eine kleine Gruppe von Rettungsschwimmern im Gebiet Zwenkau. Diese ca. 60 Personen starke Gruppe sichert den Kulkwitzer See und das Waldbad Zwenkau ab. Die Wasserwacht Borna ist derzeit nicht als Wasserwacht in unserem Verband aktiv.

Zur Zeit sind auf dem Gebiet des Kreisverbandes nur der Kulkwitzer See, der Hasselbach See, das Speicherbecken Borna und das Speicherbecken Witznitz als Gewässerflächen vorhanden.

In der näheren Zukunft entstehen sechs neue Seen. Dies sind der Markkleeberger, Störmthaler, Hainer, Kahnsdorfer und Bockwitzer See. Durch die neuen Seen wird die Gewässerfläche von heute 9,7 Km<sup>2</sup> auf 37,6 Km<sup>2</sup> Gewässerfläche im Territorium des Kreisverbandes ansteigen.

Wenn von den bis 2012 entstehenden Gewässern vier abgesichert werden sollen, ist damit zu rechnen, dass 300 Personen für Einsätze benötigt werden. Grundannahme ist dabei die Absicherung von je einer Wachstation pro Gewässer, pro Wachstation sind dabei mindestens 30-40 aktive Rettungsschwimmer(innen) notwendig.

Bis 2050 kommen weitere zwei Seen mit 15,5 Km<sup>2</sup> Gewässerfläche auf dem Gebiet des Kreisverbandes hinzu.

Die derzeitige Situation der Wasserwachten im Kreisverband ist von einer historisch gewachsenen Strukturproblematik gekennzeichnet. Während die OG „Kulkwitzer See“ als Gemeinschaft direkt dem Kreisverband unterstellt ist (Dies liegt darin begründet, dass diese OG viele Jahre das Sammelbecken der Wasserwächter des Verbandes war.), ist die Wasserwacht Borna richtigerweise eine Gemeinschaft des Ortsvereins Borna. Die Schaffung einheitlicher Strukturen sollte Grundvoraussetzung der Konzeption sein.

## **Aufbau der Wasserwacht als Gliederungen in den Ortsvereinen**

1.) Die Wasserwacht Kulkwitzer See wird zur Wasserwacht des Ortsvereins Markkleeberg, dazu zählen auch alle umliegenden Ortschaften. Der neue Ortsverein erhält eine allgemeingültige Satzung, mit Aufgaben wie Blutspende und Altkleidersammlung. Außerdem soll über die Kindertagesstätten Kinderschwimmen am Samstag sowie über den Schulsanitätsdienst Schwimmunterricht bzw. die Ausbildung zum Rettungsschwimmer(in) angeboten werden.

Ziel des Ortsvereins ist die Bewachung des Markkleeberger und Störmthaler Sees. Die Bewachung des Kulkwitzer See soll nur soweit aufrecht erhalten werden, wie dies personell möglich ist.

2.) Der Ortsverein Mölkau versucht eine Einheit Wasserrettung aufzubauen. Diese sollte sich aus Mitgliedern und Neumitgliedern zusammen setzen und vorrangig bei der Bewachung des Markkleeberger- und Störmthaler zwei Seen mitwirken. Ein Einsatz an anderen Gewässern ist darüber hinaus nicht ausgeschlossen.

Der Ortsverein Mölkau könnte bereits ab Mitte 2006 die im Schulsanitätsdienst und Rettungsschwimmen ausgebildeten Schuler aus Engelsdorf übernehmen und mit deren Weiterbildung beginnen. Außerdem wäre es positiv wenn der Ortsverein eine Zusammenarbeit mit dem Herrn Hanns in der Sachsentherme anstreben würde. Dieser ist zur Zeit Mitglied der Wasserwacht Ortsgruppe Kulkwitzer See und hauptberuflich Schwimmmeister in der Sachsentherme und verfügt bereits über die notwendigen Lehrscheine der Wasserwacht.

3.) Der Ortsverein Borna übernimmt die Bewachung des Hainer See und versucht mit den im Sommer 2005, im Freibad Regis – Breitingen, ausgebildeten Leuten ein weiteres Standbein im Freibad zu bekommen. Die Integration von Regis-Breitingen in die Wasserwacht Borna ist sehr wichtig, da dort ein hohes, junges und engagiertes Potential an möglichen Mitgliedern vorhanden ist. Darüber hinaus gibt es seit mehreren Jahren im benachbarten Altenburg keine Wasserwacht mehr, so dass dort durch Borna eine alleinige Vorherrschaft zustande kommen würde.

Auch der Ortsverein Borna sollte versuchen den Schulstandort Borna für seine Nachwuchsarbeit mit zu nutzen.

4.) Die Wasserwächter aus Zwenkau werden dem OV Zwenkau angegliedert und versuchen in Zwenkau über das private Gymnasium Nachwuchs für die Arbeit der Wasserwacht zu gewinnen, damit die Absicherung des Zwenkauer See gesichert ist. Bis dahin ist ein Einsatz im Waldbad Zwenkau, wie bisher bzw. anderen Seen möglich. Darüber hinaus sollten in Zwenkau im Sommer RS-Lehrgänge im Waldbad angeboten werden. Durch die Inhaberin des Lehrschein S, Christiane Koch wäre darüber das Angebot von Schwimmunterricht für Kinder des DRK Kindergarten möglich, die später zu Rettungsschwimmern ausgebildet werden könnten.

Als Ansprechpartner für den Aufbau einer Wasserwacht in Zwenkau kann auf Rainer Rietschel und Mario Thamm zurückgegriffen werden.

5.) Der Ortsverein Pegau versucht eine Wasserrettungsgruppe auf zu bauen, die dem OV Zwenkau zur Absicherung des Zwenkauer See zur Unterstützung steht. Die Pegauer könnten dabei die Möglichkeiten der Ausbildung in und mit Zwenkau bzw. Borna nutzen. Dabei ist der sehr gut ausgeprägte Schulstandort Pegau / Groitzsch von Vorteil.

6.) Der OV Wiederau sollte in die Überlegungen für die Wasserrettung mit einbezogen werden. Sofern dort junge Mitglieder Interesse haben, können diese im ersten Schritt ihre Ausbildung in Zwenkau und Borna absolvieren.

**Wenn es allen Ortsvereinen gelingt, bereits im Kindergartenalter den Kindern das Schwimmen beizubringen und diese danach im Schulalter weiter im Rettungsschwimmen und im Sanitätsdienst auszubilden, so bestehen sehr gute Chancen, dass Mitglieder dem DRK erhalten bleiben und sich in Zukunft so Engagieren, das sie eine leitende Aufgabe übernehmen wollen.**

**Grundvoraussetzung ist dabei, dass sich in jedem Ortsverein zwei bis drei Personen finden, die die Leitung des Aufbaus einer**

**Wasserwachtgliederung im Ortsverein übernehmen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.**

**Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass es keine stickte Trennung zwischen Wasserwacht und Sanitätseinheit gibt. Es ist und bleibt immer ein Ortsverein, indem die Grundausbildung gemeinsam erfolgen muss, nur die spezifischen Ausbildungsteile werden darüber hinaus getrennt geschult.**

## Ausbildung

1.) Jede Wasserwachtgliederung sollte 2 Ausbilder in der Kombination der Lehrscheine R&S (Rettungsschwimmen und Schwimmen) haben, damit selbständiges Training und Ausbildung neben den wöchentlichen Hallenzeiten möglich ist.

2.) Falls nicht sowieso über die Ortsvereine vorhanden sollte jede Wasserwacht-Gliederung eine(n) Ausbilder(in) EH sowie eine(n) Schulsanitätsdienst-ausbilder(in) gewinnen, um den Nachwuchs bereits ab dem Schulalter (5/6. Klasse) im Schwimmen und Rettungsschwimmen zu schulen.

3.) Im Winter (Okt.-Apr.) sind mehrere Trainings- und Ausbildungstermine in den Schwimmhallen anzubieten. So z.B. Samstag 1-2 Std. Kinderschwimmen und Ausbildung im Rettungsschwimmen für den Schulsanitätsdienst. Das Kinderschwimmen sollte pro Kind 150 Euro kosten, Schulsanitätsdienst ist bei Mitgliedschaft im DRK frei.

Außerdem 1-2 mal pro Woche Trainingszeiten 1-2 Std. für alle Wasserwachten gleichzeitig, wenn möglich mit Tieftauchhalle. bzw. Extrazeiten für die Tauchausbildung. Dies muss sich aber nach Mitgliederzahlen bzw. Bedarf richten. Unterstützend würde dabei wirken, wenn der KV in den Kreissportbund aufgenommen wird.

4.) Im Sommer sind Lehrgänge in den Bädern in Zwenkau, Regis-Breitingen, Borna und Markkleeberg anzubieten.



## Ausrüstung

Zum Punkt Ausrüstung zählen im Rahmen dieses Konzeptes die Materialien, die für die Ausbildung und Absicherung von Seen nötig sind. Die bauliche Beschaffenheit von Wachstationen oder Ortsvereinsgebäuden spielt dabei keine Rolle, da diese Ortsvereins- bzw. Kreisverbandsspezifika sind und damit nicht zum allgemeinen Konzept Wasserwacht gehören.

Die Ausrüstung der Wasserwachten muss entsprechend der Aufgaben und Anforderungen erfolgen. Vorteilhaft ist auf jeden Fall, wenn jede Wasserwacht ein Fahrzeug besitzt (Mannschaftstransportwagen - MTW), um mit ihren Mitgliedern die Trainings bzw. Ausbildungstermine zu erreichen. Dies ist auch den hohen Entfernungen zu den Schwimmhallen geschuldet.

Ob diese Fahrzeuge aus dem Bestand des Ortsvereins kommen oder ob der Kreisverband anderweitig Fahrzeuge zur Verfügung stellt ist nach einer Bedarfsermittlung zu klären.

Darüber hinaus sollte versucht werden, dass der Kreisverband einen „Einsatz Zug“ Wasserrettung aufstellt. Dieser Zug kann aber nicht den Vorgaben der Katastrophenschutzinheit - Wasserrettungsgruppe entsprechen, er sollte eher dem Bedarf und der Struktur unseres Kreisverbandes angepaßt sein.

Aus diesem Grund sollten alle Mitglieder der Wasserwacht im Sanitätsdienst und teilweise im Betreuungsdienst ausgebildet sein, um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen bzw. im Katastrophenfall multifunktional eingesetzt werden zu können.

Für die Absicherung der neu entstehenden Gewässer, sofern dies durch einen Betreiber gewünscht wird, können in der Anfangszeit vorhandene Einsatzfahrzeuge und Boote verwendet werden. Bei einer positiven Weiterentwicklung ist die Technik dann den Umständen entsprechend anzupassen. In welchem Rahmen dies geschehen wird kann erst später geklärt werden.

## **Kreisleitung Wasserwacht**

Die Kreiswasserwachtleitung wird in der Kreisgeschäftsstelle in Zwenkau aufgebaut (2006), dies sichert kurze Wege und damit eine optimale Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, Aus- und Weiterbildung und KBL.

Die Kreiswasserwachtleitung sollte sich aus je einem Vertreter der Gemeinschaften Wasserwacht (möglichst Wasserwachtleiter persönlich) zusammensetzen. Diese Vertreter wählen einen Kreisleiter Wasserwacht aus ihren Reihen.

Die Kreiswasserwachtleitung ist verantwortlich für ein einheitliches Erscheinungsbild, Hallenzeiten, Wettkämpfe, Planung von Aus- und Fortbildung sowie den Einsatz der Technik.

Die Ortsvereine sichern im Rahmen ihrer Finanzmittel die Arbeit der Gemeinschaften Wasserwacht. Zur Finanzierung der zentral durch die Kreiswasserwachtleitung organisierten Maßnahmen wie Schwimmhallenzeiten und Ausbildung wird von den Gemeinschaften eine Umlage erhoben.

Die Wasserwachten treten unter der Logo WASSERWACHT LEIPZIG-LAND auf, als Zusatz in der Dienstbekleidung ist das Kürzel Ortsverein ..... erlaubt.

Die Materialbeschaffung für die Badeabsicherung sowie die Annahme von Wachverträgen hat über die Kreisleitung Wasserwacht und anschließend über die Geschäftsstelle zu führen. Damit sind Mengenrabatte bzw. Planung und Kooperation möglich.

Die Kreisleitung Wasserwacht trifft sich monatlich, um ihr Vorgehen abzustimmen.

## Sonstiges

Der KV stellt die Grundausrüstung d.h. Räumlichkeiten und Technik wie Boote und Motoren. Für die Unterhaltung sind die OV's zuständig.

Für die Finanzierung und Unterhaltung der Bekleidung und Ausrüstungsmaterialien wie Sanitätsrucksäcke, FRED, Baywatch-Bojen etc. ist jeder OV selbst zuständig.

Der DRK Kreisverband versucht für den Aufbau Fördermittel zu generieren. Der Aufbau der Wasserwachtgruppen und deren Ausrüstung erfolgt in Abhängigkeit der abzuschließenden Wach- bzw. Gewässerschutzverträge. Sie stellen die Grundlage für die Unterhaltungsfinanzierung und die Tätigkeiten an den Seen dar.

Der OV Borna übernimmt die Tauchausbildung sowie den Aufbau einer Tauchstaffel, inwieweit dies zur Rettungstauchstaffel führen kann ist unter gegebenen Umständen zu Prüfen.

### Zeitablauf

09.03.2006	Der geschäftsführende Vorstand berät über die Konzeption
April / Mai 2006	Sondierungsgespräche des Kreisverbandes mit den Betreibern und zukünftigen Betreibern der Seen
05.04.2006	Sitzung des erweiterten Vorstandes zum Thema Konzeption Wasserwacht
11.05.2006	Vorstellung des Konzeptes Wasserwacht in der Vorständekonferenz
Mai/Juni	Diskussion Einbringung eventueller Anpassungsvorschläge
13.07.2006	Beratung des geschäftsführenden Vorstandes über eingegangenen Änderungen – Beschlussvorlage für Mitgliederversammlung
28.09.2006	Mitgliederversammlung in Zwenkau – Beschluss der Konzeption
Oktober 2006	Gründung der Kreisleitung Wasserwacht

November 2006    Planung zur Sicherstellung der Arbeit der Wasserwacht im  
Jahr 2007